

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Mundart von Jever.

Autor: Strackerjan, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 26) *rēht*, recht, gerade. 27) *hurden er*, hörte er. Über das -en des Wohllauts s. oben, S. 47, 4.
3. **Frau Holla.** Über Holla, Holle, Hulda vgl. Grimm's Myth. 244 ff.
- 1) *hellig*. heilig. — *tricken*, ziehen; s. oben, S. 260, 17.
 - 4) *hēl*, ganz; Zeitschr. I, 298, 2. 6.
 - 5) *Hackebæ'nd*: die Rittergestalt, welche den Zug der Frau Holla eröffnet. Sie ist in den Kölner Faschingszügen als *Geckenbehrndten* bis auf die Gegenwart herabgestiegen. Vergl. Grimm's Myth. 873 ff. — *me'm*, mit dem. — „*Heerbrand*, das Nordlicht oder auch eine andere feurige Lusterscheinung, die als Fackel in der Hand eines Gottes erklärt wurde.“ W. v. W. — *färöp*, vorauf, voran. 6) *Wif*, Weib. — *Jähz*, Jauchzen; s. oben, bei 1, 34.
 - 7) *Flabes*, n., Maske, Larve, wol zu *Flabbe*, f., grosser, breiter Mund, Maul. Dähnert, 121. vgl. Mllr.-Weitz, 52. — *Querch*, m., Zwerg; beide sind ein und dasselbe Wort; s. Zeitschr. II, 192. — *Fi*, Fee, Elfe; s. oben, 46. — *Mar*, f., Nachtmari, ein pferdartiger Spuk; Alp.
 - 8) *juxtern*, oft *jähzen*, jauchzen. — 9) *hinknixen*, hinneigen; vgl. *knicken*, Knix. — *wenken*, wanken.
 - 10) *Sænen* == *Sæn* (oben, zu 1, 27), Segen, nach Anm. zu 2, 27.
 - 12) *gelbsch*, d. i. *gelbisch* (v. mhd. *gelp*, *gelf*, glänzend, heiter, übermüthig), geil, üppig, von jungen Pflanzen, Saaten etc. Mllr.-Weitz, 66. Dähnert: *gelp*, wohl und frisch hervorgewachsen.
 - 14) *jeng*: s. oben, 1, 31. 15) *Wéht*, *Wiht*, d. i. *Wicht*, n., Mädchen. s. Zeitschr. II, 96, 42. Mllr.-Weitz, 262.
 - 17) *wål wellen*, wohlwollen. 18) *Brulof*, Hochzeit; vgl. Zeitschr. II, 24, 12. — *bål*, bald.

Mundart von Jever.

E'n Värteljøl út-də ollə Kist. *)

‘t wêr ênmâl ‘n Amtman, dê wêr vörnæm un stolt, azzən Amtman man jichtənz wæsən kan, wând up sîn Amthûz azzən Eddelman, un wat hê man ûtsinnən kun’, üm-də Bûrn tô trîb'lér’n, dat dê’ hê. Ènmâlinz — ‘t wêr jüst Micheli-Markt wæsən un al wat dûzter —

5. dô kêm Janhinnærk, dê wân’ up sîn Nâwørskup, van-də Stat nâ Hûz un harrən lütkən dör-də Flunkən. Wat sîn Frô wêr, de wêr ôk noch all ən bætən nêschîrich, az də Frônglû tüzkentîz wol bünt, un

*) Die einzelnen Züge dieses Schwanks kommen in verschiedenen Volksgeschichten zerstreut vor. In ähnlicher Verbindung hat sie K. Simrock in Nieritz' Volkskalender für 1854 geliefert, welche Zusammenstellung für die folgende Fassung vorzugsweise benutzt ist.

Für die Mundart sind die orthographischen Bemerkungen auf S. 34 ff. zu vergleichen.

- wat wul' sê-där doch van't Markt hebb'en, un dô muž' hê ær den.
sô van dit un van dat vërtell'en. Tôlezt sæ' hê den ôk, dat üm-dô

10. Amtman tô Mœt kâm'en wêr. — „Wat sæ' hê den?“ frôch-do Frô;
den-sô wuž' wol, dat-dô Amtman wat falȝk up Janhinnërk wêr. —
„Nû, wat sæ' hê den? Hê frôch, wâr-dô Wech hengunk; dô sæ' ik:
dô Wech geit nich, hê licht!“ — „Harjësæȝ, wat mâkȝt dû ümmær
vör Töhg!“ rêp-de Frô; „dat schal hê dî no wol indrîwən! un sæ'

15. dô dô Amtman nix?“ — „Dô frôch-he mî, wâræbørȝ ik wæsən wêr;
dô sæ' ik: nât Markt, dâr hef'k dâñ, wat hê aldâg deit, mî ênən,
öhwærn Döȝt nâm'en.

„Och, ik armæ Frô!“ funk-sô nû an tô krîten; „wô schal unz
dat ørgân! Dû kumȝt nû wiȝ in't swartë Lok, un wel wêt wô lang·
20. un ik sit-tær den allénich hær mit al dê Kinnorȝ un kan tôlezt no
bædøln gân un dat blôzich üm dîn lôȝ Mûl!“ — Janhinnërk lêt sik
âwær kên grîȝ Hâr dörüm waggen; hê leg' sik up't O'r un slêp
sînən Tûmol út. Sîn Frô leg' sik tôlezt ôk tô Bed'; man slâpən
kun'-sô nich. Janhinnërk âwær snurkd' aȝȝen Türk dê ganzo Nacht dör.

25. Annen annern Mör'n wêr-n-sô noch ni út't Bed' krâpan, dô wurd'
ôk al an dê Dör klopt. Dat armæ Wîf pulterdæ bînâȝt vör Schrek
út't Bed up dê Grunt; Janhinnërk awær rœg' sik nich un lêch faȝt
aȝȝen Sak Mael. Dò muȝ'-dô Frô den wol sülm tôkik'en, wattær wêr.
Richtich, dâr stunt-dô Amȝbâ al mit sîn blicken Schilt up-de Böȝt:

30. „Janhinnërk schul Klok tein up't Anat kâm'en!“ — „Hew' ik't ni
secht?“ jamm'er dô-dô Frô; „allenz iȝ vërspaelt un vèrlâr'n.“ — „t
gïst sik wat,“ **gnur'** dê Man, drei' sik up't anner O'r un slêp lüȝtich
süddér. Aȝ-de Klok bol tein wêr, kösd't örnlik Knæp', dat-ho sik
man vèrmünnor' un út't Bed kêm: sô lêch üm't Markt in-dô Knâk'en.

35. A'wør dê Frô har' ôk no anner Knæp' innen Kop un har' sik wat
ûtsunnen, dat-sô dæn Amtman man wær gôt krêg'en. — „Wî heft
jô'n lütk'en Hâs'en,“ sæ'-sa tô ær'n Man, aȝ-hæ sîn Bêñ entelk an-dô
Grunt har'; „dê iȝ jô ganz mak un tam, un-dô Amtman hettær no'
wol Plaisîr an sôwat; wat mënȝte, wen-dô üm den mitnêmȝt? —

40. Wat schöhl wî-där ôk mit dôn,“ sæ'-se dô, aȝ-hæ blôt dör-dô Tæn
brum', „üm no' läng'er tô fôrn, helpt doch nix; 't köȝt doch man
Smær, wen wî'n brâ'n wilt, un den blift-ät doch mann'en sôrt
Aetân.“

Janhinnærk sæ' noch ümmer nich Jâ of Næ; dô stæg' öm dæ
 45. Frô dæn Hâsen ganz rezzelvîrt ünnor sînæn blauæn Sonndâchzrok, den-

- sæ üm doch al öhwærn Lîv snakt har', un sô muȝ' hê-dér mit aftrülle. Hê rêf sik noch in ênȝtô dê Oȝgân ût, bet hê nât Amt kêm, un sîn Frô har' üm nich mäl sô yael Tît günt, dat-hê man ên Köpkon Koffi binnêr krêch, üm sik örnlik tê vêrmünnern. — De 50. Amtman har' al Ungædûr un lêch bâbêr in't Fenȝter un kêk na' üm ût. „Na, büȝtû-dér, dû Wiȝsnût?“ rærd hê üm van wîdêr tô. — „Aȝ-k ni annorȝ wêt!“ rêp-dê Bûr un gunk dör't Pôrt vör't Amthûz. Aȝ hê dat Pôrt man æbêr apêr har', dô schün'dê Amtman al Hün' up üm un dê wêr'n ni min. Janhinnêrк wuȝ' nich, wattêr pazzêr', un 55. yör Schrek lêt hê den Hâsêr fallen. Dê Hâs' wêr âwêr ni fûl, aȝ-dê Hün' anrönnen kêmən, un nei'-dér ût, aȝzen Snidêr vörn ȝægenbuk, un dê Hün' wêr'n ôk nich fûl: dê-dér achtoran, wat't Tûchȝ hollêr wul'. Janhinnêrк awerst lachdê in sik un dag': Dat wêr miȝ, sæ'-de Dûwæl, dô smêt-hê sîn Grôtmôr mittê Fôrk. De Amtman dag'-60. âwêr: De Kærl mut hexen köhnêr; ik wil dî âwêr doch wol krîgæn!
- Nû rêp hê üm ganz frûntelk tô un dê', aȝ wen-dér nix pazzêr wêr: „Kum hêrin, Janhinnêrк!“ Aȝ-hê nû in't Vörhûz kêm, kêm ôk dê Amtman rünnêr un noȝ' üm in sîn Döhnȝ. Nû snaggæn sê-de van, wattê Sât gult un wô't Kôrn inȝlân wêr, of-dê Bônen gôt bin-65. nêr kâmæn wêr'n, un tôleȝt frôch-dê Amtman, of-sæ nichêr Hannæl makæn kunnæn, of Janhinnêrк nichêr pâr fet Swîn öhwær har'. De Hannæl wêr no ni ganz klâr, âwêr de Amtman har' al'n sô hôch Bot dâr, dat-sæ wol al't Schæl rîten kunnæn; man Janhinnêrк wêr'n Disnak un wul yan nix mîr wêten. „No“, sæ'-de Amtman tôleȝt, 70. „dû bësinȝt dî saȝ noch. Wultû vêrmiddach bî mî æten?“ Janhinnêrк trôd' sik dat Dinkȝ nich recht un dag', dâr stekt wat achter, dat den stoltæn Kærl dî tôt Aeten noeht; dô sæ'-hê âwêr doch: „Nû, wen't sô wæsæn schall, den muttik wol; 't spît mî man, mîn Frô het vêrmiddach juȝt Hûdælȝ un Appelȝ; man ik kan't jô inȝ vêr-75. sekæn, of-dê Amtmanȝk sæ wol in't Kâken öhwær kan.“

Aȝ nû allænȝ klâr wêr tôt Aeten un-sæ sik mittænannor innæn Pîsel hénset' har'n, dô wur'ndêr twê Fiȝk brocht, ên grôtæn un ên lütken. Den grôtæn krêch dê Amtman, dæn lütken dê Bûr. Janhinnêrк stek' sînæn lütken up-dê Gâwæl un hult üm an't O'r. „Wat mâkȝt 80. dû dâr?“ frôch-dê Amtman. — „Ik hew den Fisk man wat frâcht,“ — „Wattén?“ — „A^, mîn Vâdær iȝ vörtîȝ in-de Jâd' vêrsâpæn; dô hefk den Fiȝk frâcht, of hê-dér wat ván wuȝ', wâr-hê blæwæn wêr.“ — „Wat sæ'-de Fiȝk den?“ — „Hê wêr noch tô jonk dærtô,

- hê wuz-dér nix van; dô grôtë schul wol bætér Bæschêt wêtén.“ —
85. No, dag'-dø Amtman, wâr dat wol héntürt un sæ', hê schul den grôten Fižk ôk mäl frâgën. Janhinnérk sték' üm dô ôk gau up-dø Gâwél un hult üm an't O'r. Mit ênž mág' hê'n ganz vèrgrellt Gœsicht, snapdæ tô, až-dø Hunt nân Hâs; un bêt den Fižk innen Kop. — „Wat salt dî in? büžtû mal wur'n?“ rær'-dø Amtman ganz
90. düll; „wêtzt ôk, bî wel dû büžt?“ — „Nix vör ungôt!“ sæ' dô-dø Bûr un dê' ganz bædrœvlîk; „dø Fižk vørtell' mî, hê har' mînén Vâdér upfrætén, dô lêp't mî sô öhwér, dô kunkt ni lâtén.“ — „Wen 't sô iž!“ sæ'-dø Amtman un dê', až wen't üm wîdér nix angunk, wult üm âwér doch ni vèrgætén, dattæ Bûr nu den grôtén Fižk krêch un hê dat Tôsén har'.
95. Ažzø nû sat wêr'n, sæ'-de Amtman: „Janhinnérk, kenzt dû wol Wîn?“ — „Tœv“, dag' dê, „dat kumt mî tô Paž vör mînén Koffi“, un stel' sik dum un sæ': „Næ!“ — „No, den schažtû üm doch mäl prœwén!“ Dô rêp hê sô 'n par Knecht mit buntæ Jackæn bî-dø Kant, lüzter' ær wat in't O'r, un dô gungën dæ beidæn mit Janhinnérk tó-
100. sâmén innen Kellér. Dâr lêch nû ên Fat an't annær, až wen't bîm Wîntappær wêr. Bî-dø gérinkžtæ ßôrt fungén-sø an; dæ ên Knecht mág' dat Spuntlok âpæn, Janhinnérk muž't Höhnkæn ümdrein, un-dø annær Knecht hul't Glaž ünnær. Sô prœwén-sø ümmer-tô; man Janhinnérk har' Mûs markt, dattæ ên Knecht dâr achter innen Kellér tüžkentitz
105. rümsnûstærdæ. Dô dag' hê, nû iž't Tît, un funk an sô'n bætén tô trûsæln, un alnâgrâ' wur't ümmær düller, un tôležt wêrt rein, až wen-hæ knüppeldûn wêr. Dô daggæn ôk-dø Knechte, nû iž't Tît, un wul'n al nâ dæ Swæpæn langæn, dê in-dø Eck stunnæn; âwer in sîn Dûnîcheit ('t wêr âwér man-sô Bærænž) pultær' Janhinnérk sô bît
110. Fat hærum, dat-hê mit ênž mit 't ganz Höhnkæn achteröhwér turkæl' un-dø Wîn innen grôtén Bâgæn hærûtschôt. Dô sprungæn-dø Knechte tô un wul'n den Wîn mittæn Dûm moetæn; man't Höhnkænlok wêr sô grôt, dat sê 't nich örnlik stoppæn kunnæn un noch ümmer'n spîr Wîn bilankž gunk.
115. „Nû iž't Tît“, dâg' dô-dø Bûr wær, un-hæ sæ' 't ôk, lang' nâ-dø beidæn Swæpæn on döžkd' up-dø beidæn Kærlž, so fož až-he man kun', lôž. Dê wuzzæn âwér ni, wat-sø mákæn schul'n: sê drüffæn den Wîn nich lôpæn lâtæn un wul'n sik ôk nich van sô'n schêsbêni-gæn Bûr vör nix un weddær nix dörwamžæn lâtæn. Dô rær'n-sø
120. den, až wen-dø Welt vèrgân schul', dat man Hülp kêm.

Dâr har'-də Amtman man-up lûrt; dè wêr up-də Kellérstûw' gân,
un aȝ-hæ dat Krîtən hœr', dag'-hæ, dat iȝ-də Bûr, un strampel' nu in
enȝfutt mittə Fœt, dat-tə Knechtə man-no foȝȝer uphau'n schul'n. —
„Iȝ 't sô mêt? sæ' Janhinnærk, „dâr kan hulpən wær'n“, un döȝkd·
125. so langə tô, bet-hæ ni mêt kun' un-də Knechtə up-də Grunt lêgən un
jâpdən un sæ'n ni Muck of Mack. Janhinnærk kék sik âwər mit
Gämak 't Gälach an. Dâr stunt dennən mui'n Brâ'n, dè-he jûȝt wol
ünnærn Rok bargən kun'; den wul' hê sîn Frô mitnæmən, dat sê-dər
doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê 'n Buddəl yan-dat
130. Witbér, wattə vörnæm Lû' drinkt.

Nû krôp hê-də Trepp hänup, sô krum aȝȝən Flizbâgən un humpel',
aȝ wen-hæ vör sîn Læwən nôch har'. 't Volk vannən Amtman, wâr
hê in-də Köhk bîlankȝ muȝ', kék üm ganȝ bædûrlîk nâ, sô sêch-hæ ût.
Aȝ-hæ öhwærn Hof kêm, dô stunktə Amtman ôk al wær vör't Fenȝter
135. 140. un rêp üm spîtzk nâ: „No, hejtû dîn Dracht krægən?“ — „Och, beȝtə
Hær Amtman“, sæ'-de Bûr, „sô'n swârə Dracht, dat ik-dər saȝ bet
tô'n Brûlmarkt sat-van hew“, un dârmit gunk hê slûpstærtȝ nâ't
Pôrt tô un krôp den achtər-də Heg lank, aȝ-də Kîkærȝ achtərn Dîk, bet-hæ
sô vael Bot har', dattə Amtman un sîn Volk üm ni mêt krîgən kunnən.
Man aȝ-hæ man èrȝt sô wît wêr, of-hæ dô wol Bêne mâken
kun'!

Jever.

K. Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Værtelȝel*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *ollə*, flectierte Form vom Adj. *old*; s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in alt und kalt das Schibboleth gegen die übrigen Landesteile des Herzogthums, wo es wie in den englischen *old* und *cold* lautet.“ Str.

- 2) *jichtənȝ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht*, *ichts*, *jichts* erweitert, dem mhd. *i ht* (aus ahd. *eo-wiht*, *io-wiht*, *ie ht*, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. *nichts* (aus *ni hte s* *ni ht*) als eine Ellipse für *i ht e s i ht* (später *ichtsit*, *ichtzit*, *ützüt*; Grimm's Gramm. III, 62. Kehrein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend“ entwickelt (Schnt. I. 23. Wackernagel's Wbh. 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischte. Dahnert, 204. Hier gehörte wol auch die von Müllenhoff zu Groth's Quickborn besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre